



Die Schlacht bei Lutterberg



Aufstellung und Bewegungen der Truppen während der Schlacht bei Lutterberg am 23.06.1762.

Entwurf: B. Mietzner/Th. Warneke

Im Siebenjährigen Krieg (1756 – 1763) war diese Gegend beiderseits der Fulda ein Kriegsschauplatz. Die Schlacht bei Lutterberg am 23. Juli 1762 war die letzte große Kampfhandlung in Nordhessen.

Bei Lutterberg hatten sich sächsische und französische Truppen verschanzt. Am Vorabend der Schlacht sammelten sich hessische und hannoversche Verbände am diesseitigen Fuldaufer. Sie planten einen Überraschungsangriff, der um 3 Uhr nachts begann. Hessische und hannoversche Geschütze feuerten über die Fulda hinweg auf die feindlichen Stellungen. Währenddessen durchquerten die Soldaten den Fluss an mehreren Furten. Bei Wahnhausen, Spiegelmühle, Wilhelmshausen und Bonaforth liefen sie bis zum Gürtel durch das Wasser. Der Versuch, auch die eigenen Geschütze an das gegenüberliegende Ufer zu holen, misslang. Zudem waren die sächsischen und französischen Truppen durch Überläufer gewarnt worden. Dennoch konnten bis zum Mittag die hessisch-hannoverschen Truppen die Schlacht für sich entscheiden. Insgesamt verloren 2 500 Soldaten ihr Leben.

In der Folge gaben die Franzosen Göttingen und Hann. Münden auf. Kassel blieb französisch besetzt. Nach einer Belagerung kapitulierten sie am 3. November 1762. Der Friedensschluss von Hubertusburg (50 km östlich von Leipzig) im folgenden Februar beendete schließlich den Krieg nach sieben Jahren.

Das Hessen-Kasseler „Regiment von Gilsa“ nahm an der Schlacht bei Lutterberg teil. Von links: Offizier, Musketier, Füsilier (Unteroffizier), Grenadier, „Regiment von Gilsa“ Kompaniefahne

Abbildungsnachweis: Karl Tenkle „Nix wie weg – die Hesse komme. Hessen-Kasseler Uniformen 1730 – 1789“ Verlagsanstalt Marburg 2000



Der Siebenjährige Krieg

In diesem Krieg standen sich zwei Koalitionen gegenüber: Preußen, England, Kurfürstentum Braunschweig-Lüneburg (Hannover) und Portugal gegen Frankreich, Österreich, Russland, Schweden, Spanien und Sachsen. Die Landgrafschaft Hessen-Kassel stand auf der Seite Preußens. Gleichzeitig kämpften England und Frankreich um die Kolonialherrschaft in Nordamerika und Indien.

Nach dem überraschenden Rückzug Russlands konnte Preußen den Krieg für sich gewinnen und wurde fünfte Großmacht in Europa. Frankreich verlor große Teile seiner Kolonien. Die hohe Staatsverschuldung wurde zum Mitauslöser der Revolution von 1789.

Die Folgen des Krieges wirkten sich teilweise katastrophal aus. Hunderttausende Soldaten und Zivilisten verloren ihr Leben. Durch Plünderungen und Zerstörungen wurden ganze Landstriche verwüstet. Unterlegene Staaten wie Sachsen und Mecklenburg hatten unter den Kontributionszahlungen stark zu leiden.